



Landeshauptstadt  
Düsseldorf

## Oberbürgermeister Thomas Geisel

**Rede anlässlich des Gründungsfestaktes des Düsseldorfer Instituts für Energierecht (DIER),**

gehalten am 3. Mai 2018 im Haus der Universität

- *Es gilt das gesprochene Wort!* -

[Anrede]

Auch ich begrüße Sie sehr herzlich im Haus der Universität, mitten im Herzen Düsseldorfs.

Sehr gerne bin ich als Oberbürgermeister wie als Jurist, der lange selbst in der Energiebranche gearbeitet hat, zu Ihnen gekommen.

Heute überbringe ich Ihnen die Grüße und alle guten Wünsche der Landeshauptstadt Düsseldorf für das neue Düsseldorfer Institut für Energierecht, DIER.

Das neue Institut trägt, offensichtlich mit einigem Stolz, den Namen unserer Stadt Düsseldorf im Namen. Und mit dem Rheinturm und der Silhouette einer Rheinbrücke greift es gleich zwei unverwechselbare Wahrzeichen unserer Stadt in seinem Logo auf.

Diese Verbundenheit zu unserer Stadt, die darin ihren Ausdruck findet, freut mich sehr.

Sie zeigt vielleicht auch, dass Düsseldorf als Standort für ein solches Institut der Spitzenforschung über eine hohe Attraktivität verfügt.

Ganz besonders freue ich mich über das vereinte Engagement, natürlich aus der Wissenschaft, aus der Unternehmerschaft und der Bürgerschaft, das zur Gründung des Instituts geführt hat.

Mit dem Förderverein, der Düsseldorfer Vereinigung für Energierecht e.V., bleibt diese Verankerung in der Stadtgesellschaft gewahrt.

Das neue Institut ist ein Gewinn für die Heinrich-Heine-Universität und ihre Juristische Fakultät. Rund ein Vierteljahrhundert nach der Gründung einer eigenen Juristischen Fakultät in Düsseldorf, nach 25 Jahren, in denen die Fakultät gewachsen ist und sich ein beachtliches Renommee erarbeitet hat, ist die Gründung des neuen Instituts ein weiterer Meilenstein.

Das Institut stärkt die Universität nach außen und nach innen. Es bietet Anknüpfungspunkte für den interdisziplinären Austausch, etwa mit der starken Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, deren 25-jähriges Bestehen wir im vergangenen Jahr feiern konnten.

Düsseldorf und die Region verfügen über eine lebendige Hochschullandschaft. Das neue Institut macht den Wissenschafts- und Forschungsstandort Düsseldorf insgesamt noch attraktiver und stärkt die Anziehungskraft Düsseldorfs als Universitätsstadt.

Das steht beispielhaft für die Dynamik, der sich auch an anderen erfreulichen und mannigfaltigen Entwicklungen an der Universität und darüber hinaus ablesen lässt.

So finden an vielen Stellen der Universität derzeit Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten statt, die der Uni ein zeitgemäßes Antlitz verleihen.

Die Hochschule Düsseldorf hat einen neuen Campus im Stadtteil Derendorf bezogen.

Viele private Hochschulen haben Düsseldorf als Standort entdeckt und vergrößern sich hier sogar.

Und im vergangenen Jahr konnten wir das 100-jährige Bestehen des Max-Planck-Instituts für Eisenforschung feiern.

Das energierechtliche Institut ergänzt den wichtigen Justizstandort Düsseldorf. Düsseldorf ist Sitz einer Reihe bedeutender Gerichte. Als Gerichtsstandort für Patentverfahren verfügt es international über eine große Reputation.

Düsseldorf ist zudem ein führender und weiter wachsender Standort der Rechtsberatung. Eine Vielzahl angesehener internationaler Wirtschaftskanzleien hat hier am Rhein ihren Sitz.

Düsseldorf ist nicht nur Landeshauptstadt des größten und wirtschaftlich stärksten Bundeslandes, sondern vor allem selbst ein bedeutsamer Wirtschaftsplatz, nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern auch in Deutschland und in Europa.

Düsseldorf ist eine traditionsreiche Industriestadt und auch heute noch hat die Industrie ein großes Gewicht für die Wirtschaftskraft unserer Stadt und ist ein wichtiger Arbeitgeber. Viele

große Betriebe sind hier ansässig. Auch energieintensive Firmen sind in der Region beheimatet. Zudem haben eine Reihe angesehener Unternehmen der Energiebranche ihren Sitz in Düsseldorf.

Das lädt geradezu dazu ein, den Dialog von Wissenschaft und Praxis zu suchen. Und ich bin sehr froh, dass das neue energierechtliche Institut sich ausdrücklich als Plattform dafür versteht.

Und auch mit einem energierechtlichen Schwerpunkt ausgebildeten Juristinnen und Juristen – die möglichen Absolventinnen und Absolventen des DIER – sind in der Düsseldorfer und der regionalen Wirtschaft nachgefragte Fachkräfte.

Heinrich Heine, der große Sohn unserer Stadt, Namensgeber der Düsseldorfer Universität, und selbst promovierter Doktor der Rechte, sagte einmal über den juristischen Berufsstand: „Die Advokaten, die Bratenwender der Gesetze, die solange die Gesetze wenden und anwenden bis ein Braten für sie dabei abfällt.“

Hätte es zu seiner Zeit bereits das Energierecht gegeben, hätte er diesem Rechtsgebiet vielleicht eine eigene Bemerkung gewidmet. Denn es ist von einer Vielzahl regulatorischer Eingriffe betroffen, die ständig neue Verfeinerungen, Ausnahmen, Rückausnahmen und Anpassungen verlangen.

Oder positiv formuliert: Das Energierecht ist ein spannendes, dynamisch sich entwickelndes Rechtsgebiet. Man kann von einer „Dauerreform“ im gesamten Energierecht sprechen. Internationale Verflechtungen, etwa auf dem Gasmarkt, Energiesicherheit und -effizienz, Verbraucherschutz und Umwelt- und Klimaschutz sind nur einige der aktuellen Strömungen, die dort hineinspielen.

Auch Verwerfungen wie sie durch die Energiewende, die Abschaltung der Kernkraftwerke, die Förderung erneuerbarer Energien oder in Nordrhein-Westfalen auch durch die Zechenschließungen entstanden sind, haben einzelne Unternehmen wie die gesamte Gesellschaft bislang weder wirtschaftlich endgültig verkraftet noch juristisch aufgearbeitet. Weitere Reformen sind absehbar.

Außerdem bieten auch die aktuellen Herausforderungen, wie etwa die Weiterentwicklung des Strommarktes und die Digitalisierung der Energiewende, noch reichlich Raum für rechtliche Betrachtungen und erfordern vielleicht weitere Anpassungen des Rechtsrahmens.

Es ist gut, dass das neue Institut – und damit eine Düsseldorfer Einrichtung – sich bei diesen wichtigen Zukunftsthemen einbringt und Ambitionen beweist, über Düsseldorf hinaus Position zu beziehen.

Dafür wünsche ich allen Studierenden, Forschenden und Lehrenden am Düsseldorfer Institut für Energierecht alles Gute und viel Erfolg.